

Jahresbericht

Autor(en): **Brandstetter, J.L. / Fischer, Fr.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **47 (1892)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht.

I.

49. Jahresversammlung in Stans, den 28. September 1891.

Das Jahr 1891 war für die ganze Schweiz, aber ganz besonders für die Urkantone ein Jahr historischer Erinnerungen. Die Festtage in Schwyz hatten den Schweizern in einem großartigen Bildercyclus die Hauptmomente der vaterländischen Geschichte vorgeführt. In einer Menge von Festschriften, sowie in beredten Worten wurde das Andenken an die Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft gefeiert.

Am 28. September pilgerten dann die Mitglieder des historischen Vereines der fünf Orte nach Stans. Bereitwillig hatte die Section Nidwalden ihr reichhaltiges Museum geöffnet. Die meiste Aufmerksamkeit mochten hier wohl die aufgelegten Urkunden erregen, welche die Gründung der Eidgenossenschaft beschlagen.

Die Versammlung, bei der sich 59 Mitglieder einfanden, wurde eröffnet durch den Herrn Festpräsidenten, Nationalrath Hans von Matt. Er gedachte der lieben verstorbenen Mitglieder des Vereines aus dem weltlichen und geistlichen Stande, die alle in der Gesellschaft eine bedeutende Stellung eingenommen hatten.

Nachdem noch das Protokoll der vorjährigen Versammlung abgelesen und genehmigt war, hielt der Herr Festpräsident einen Vortrag: „Landfahrendes Volk in Nidwalden.“ Das hübsche mit vielem Humor gewürzte Kulturbild wurde lebhaft verdankt und zur Publikation empfohlen.

VIII

Wieder einigen Zuwachs erhielt der Verein durch die Aufnahme folgender Kandidaten:

- H. Felix Achermann, Priester in Stans.
- „ Vinzenz Fries, Sekundarlehrer in Luzern.
- „ Kaspar Honegger, Chorherr in Münster.
- „ Oscar Hirt, Redaktor in Luzern.
- „ Josef Hürlimann, Arzt in Unterägeri.
- „ Albert Kopp, Dr. jur. in Luzern.
- „ Blasius Muth, Bierbrauer in Luzern.
- „ Josef Schmid, Regierungsrath in Luzern.
- „ Ulrich von Sonnenberg, Stadtrath in Luzern.
- „ Burkhard Williger, Pfarrer in Merenschwand.

Als Stimmenzähler wurden vom Festpräsidenten bezeichnet die Herren Josef Hürbin und Adalbert Bokinger, als Rechnungsrevisoren die Herren Rector B. Amberg und Landschreiber Ant. Weber. Nachdem in längerer Berathung über § 4 bis 13 der neuen Statuten verhandelt worden war, referirte noch Herr Landschreiber Weber über den Stand der Rechnung, die genehmigt und verdankt wurde.

Als Festort wurde Zug bezeichnet, und als Festpräsident einstimmig Herr Landschreiber Anton Weber gewählt.

Bei der gemeinsamen Mittagstafel entwickelte sich in gegenseitigem Zwiegespräche bald eine fröhliche Stimmung, wozu der von der Regierung des hohen Standes Nidwalden geschenkte Ehrenwein das Seinige beitrug. Von den Toasten erwähnen wir den von Herrn Nationalrath Bonmatt auf's Vaterland, von Herrn Prof. Hürbin auf Volk und Regierung von Obwalden, und von Herrn Landschreiber Weber auf die ältesten Mitglieder des Vereins.

II.

Berichte der Sectionen über das Vereinsjahr 1890/91.

1. Die Mitglieder der Section Luzern versammelten sich jeden Mittwoch Abend vom October 1890 an bis April 1891. Herr Prof. Menward Brandstetter hielt einen Vortrag: Wie man im alten Luzern sprach, las und schrieb. — Hr. Prof. Joh. Schmid sprach über „die Betheiligung von Schweizern an den

Kreuzzügen“. — Erziehungsrath J. L. Brandstetter berichtet über sein schweizergeschichtliches Repertorium und gab eine diplomatische Erläuterung der Murbacher Urkunde des Luzerner Stiftsarchives vom Jahre 840. — Herr Archivar Fischer gab einen allgemeinen Abriß über Adels- und Wappenbriefe und knüpfte daran eine specielle Anwendung auf luzernische Verhältnisse unter Vorlegung eines zahlreichen Aktenmaterials.

2. Die Sektion Münster hielt zwei Sitzungen in der Kapitelstube. Der Präsident Herr Pfarrer Estermann sprach über ein interessantes Vesper-Antiphonar im Pfarrhof von Buttisholz aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, eben so über die noch vorhandene zweite Hälfte eines alten „Proprium's“ in Sursee, und machte die Anregung, das Denkmal des Mag. Johannes Müller, Custos in Münster, gest. 1604, zu restauriren. Endlich trug derselbe einen Theil seiner Pfarrgeschichte von Groß-Dietwil vor.

3. Die Sektion Nidwalden versammelte sich zweimal. Haupt- sorge war die Neuffnung des Museums in Stans, das einige nennenswerthe Bereicherungen erhielt, so besonders an Urkunden die Verleihung des Ritterordens an Ritter Lussi durch Papst Urban VIII. und das Diplom als Dr. jur. an Johann Karl Lussi durch die Universität Siena. Hr. Robert Durrer hielt einen Vortrag über die Edeln von Ringgenberg und deren Beziehungen zu Unterwalden.

4. Die Sektion Zug versammelte sich dreimal. Der Vorstand verlas eine treffliche, von Prof. K. Müller verfaßte, Lebens- skizze des Unterstadtschreibers Joachim am Grüt in Zürich, eines tüchtigen Schriftstellers und eifrigen Vertheidigers des Katholizismus. — Hr. Hypothekarschreiber A. Wikart gab eine Beschreibung der jüngst für das Museum angekauften Ofenfacheln, die theilweise Momente aus der zuger'schen Geschichte darstellen. Herr Rektor Reiser hielt einen Vortrag über ein mittelalterliches Dswaldepos. — Weitere Verhandlungen bildeten das Museum in Zug, die zuger'schen Brunnendenkmäler, die Frage über die Lage des Schlachtfeldes von Morgarten und endlich die Statuten- revision der Sektion Zug.

III.

Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1891/92.

Die Hauptforge des Vorstandes bildete der Inhalt des Geschichtsfreundes, der in Verbindung mit den beiden zugezogenen Mitgliedern in der Sitzung vom October festgesetzt wurde.

Es wurde eine neue Tauschverbindung eingegangen, nämlich mit der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen.

Dem Vorstande wurde Kenntniß gegeben von prähistorischen Funden im Kanton Luzern. Auf dem Stofacker zu Knutwil fanden sich in einem prähistorischen Hügelgrabe Scherben von Gefäßen. Ferner wurden bei der Korrektion der Seewag eine römische Fibula, sowie eine römische Münze gefunden.

Aus dem Verein traten aus: die Herren Josef Allgäuer, Kriminalrichter in Rothenburg; Val. Blättler, Regierungsrath in Hergiswil; Anton Denier, Pfarrer in Attinghusen; Kaspar Elmiger, Pfarrer-Mesigat in Udligenswil; Adolf Fröhlich, Pfarrer in Dießenhofen; Josef Gisler in Altdorf; Josef Glanzmann, Pfarrer in Schöb; Theodor Huber, Posthalter in Sarnen; Leopold Sidler, Pfarrer in Gachnang; Kaspar Strebel, Arzt in Willisau; Meinrad Theiler in Schwyz.

Die kleineren Geschäfte, Korrespondenz betreffend den Geschichtsfreund, Sorge für den Inhalt der folgenden Bände, Briefe an die Vereinsmitglieder und Tauschverbindungen, Empfangnahme der eingegangenen Bücher u. gehen nur durch die Hand des Vereinspräsidenten. Ein hierüber geführtes Tagebuch weist ein Verzeichniß von 464 Geschäfts-Nummern auf. Diese Geschäfte und dann noch die gehörige Instandhaltung der Bibliothek rauben dem Präsidenten Tag für Tag eine halbe bis eine ganze Stunde.

An Geschenken für die historisch-antiquarische Sammlung und die Bibliothek gingen ein:

Von den Verfassern:

B. Martin, Riem. Geschichte der Benediktiner-Abtei Muri-Gries.
2 Thl.

Jakob Stammeler. Die Teppiche des hist. Museums in Thun.

- Jakob Stammeler. Königsfelder Kirchenparamente im historischen Museum zu Bern.
- Melch. Eitermann. Geschichte der Pfarrei Hochdorf.
- " " Marie Mitleiden im Gormund.
- Hans von Matt. Landfahrendes Volk in Nidwalden.
- Anton Röchler. Geschichte der kant. Fonds. Die Kapelle zu Giswil. Münzgeschichte von Obwalden.
- Hartmann Caviezel. Una charta da Blasius Alexander Blechdel an 1622.
- " " Rätoromanische Kalenderliteratur.
- " " Verzeichniß der Münz-Präge-Stempel-Stöcke und Walzen im Museum zu Chur.
- Mathys Lussy. Traité de l'expression musicale. 6. Aufl.
- Walther Merz. Das Intestatrecht der aargauischen Rechtsquellen.
- Jos. L. Brandstetter. Schweizergeschichtliches Repertorium.
- Von der Bundeskanzlei:
- Inventaire Sommaire des documents relatifs à l'histoire des Suisses conservés dans les archives et bibliothèques des Paris. IV. partie 1891.
- Von Prof. Jos. Hürbin:
- Martin Seiler. Kulturgeschichte von Rheinfelden.
- Von Dr. Neuward Brandstetter:
- Schweizerische Rundschau pro 1891.
- Von L. Stadlin-Zumbach:
- Zugerisches Neujahrsblatt für 1892.
- Von der hohen Regierung in Luzern:
- Bibliographie für schweizer. Landeskunde. 1. Siefrg.
- Von Lehrer Jos. Hammer:
- Ein Manuscript eines Dorfspielles von Arzt Anton Meier in Malters 1813, betitelt: Christi-Geburt.
- Von Jos. Leop. Brandstetter:
- Bundesbriefe von J. J. von Ah. 1. und 2. Aufl.
- Katalog der geographischen Ausstellung in Bern.
- Bruno Stehle, Orts- und Thiernamen des Kreises Thann.
- D. Näder. Ein Wort über aargauische Ortsnamen.
- Turicensia. Beiträge zur Zürich-Geschichte.
- Das ewige Bündniß zwischen Zürich und den Vierwaldstätten.

Herr Stadlin-Imbach schenkte dem Vereine zu Händen des Museums am Kornmarke einen prächtigen Tabernakel aus dem Jahre 1629, sowie Kreidegrundbild; Herr Siegfried Lang eine Feuersteinscheilspitze, gefunden im Baumwilermoos.

IV.

Verstorbene Mitglieder.

Unser Verein betrauert im abgelaufenen Jahre 8 Tode. Wir widmen dem Andenken derselben die folgenden Zeilen:

1. Josef Bölsterli. Am 17. März 1892 starb in Münster Hochw. Hr. Josef Bölsterli von Fischbach, geb. 1812. Der Verstorbene, früher lange Jahre Leutpriester in Sempach, seit 1882 Chorberr in Münster, war z. B. eines der eifrigsten Mitglieder des historischen Vereins der V. Orte, dessen Vorstand er als Aktuar eine Zeit lang angehörte. Bölsterli hat besondere Verdienste um die Ortsgeschichte des Kantons Luzern; die Orte Doppleschwand, Eich, Marbach, Neuentkirch, Nottwil, Nunwil, Oberkirch, Nuswil, Schüpfheim, Sempach und Uffikon verdanken ihm eingehende Monographien über ihre Geschichte. Auch sonst war Bölsterli eifrig literarisch thätig; wir verweisen bez. seiner Arbeiten auf die Registerbände des Geschichtsfreundes und Brandstetters Repertorium.

2. Josef Marin Geißmann. Am 21. März 1892 schloß sich in Fried das Grab über den allverehrten Pfarrer dieser Gemeinde, Hr. Josef Marin Geißmann. Geboren 1835, gebildet in der Bezirksschule in Bremgarten, der Kantonschule in Narau und den Universitäten Tübingen, Freiburg und München, 1862 zum Priester geweiht, kam Geißmann zunächst als Kaplan und Rektor nach Mellingen, um diesen Posten 1838 mit der großen Pfarrei Fried zu vertauschen. Geißmann hat es verstanden, in schwierigen Zeiten den Frieden und die Einheit des Glaubens in seiner Gemeinde zu erhalten. Er war hochgeachtet bei Freund und Gegner. Das Vertrauen der aargauischen Geistlichkeit berief ihn auf den Vizepräsidentenstuhl der römisch-katholischen Synode. Geißmann war eifrig thätig bei verschiedenen Werken christlicher Nächstenliebe, wir erwähnen einzig die St. Josefsanstalt in Bremgarten. Dabei

faud er noch Zeit, sich mit der Kunst zu beschäftigen, er hinterließ werthvolle Sammlungen. Unserm Verein gehörte Geißmann seit 1886 an.

3. Johann Pfister. Johann Josef Karl Martin Pfister wurde am 27. Dezember 1823 in Luzern geboren. Der Knabe lernte schon früh des Lebens Mühen kennen; als er kaum 11 Jahre alt war, starb sein Vater, ein Altbauer, die zahlreiche Familie gerieth dadurch in eine bedrängte Lage. Johann erwies sich als guter Sohn. Neben seinen Studien mußte er noch Zeit zu erübrigen, um zum Lebensunterhalt seiner Familie beizutragen. Die Erfüllung seines Lieblingswunsches, Medizin zu studiren, blieb ihm versagt, nach verschiedenen Versuchen, sich eine Existenz zu schaffen, wandte er sich dem Lehrerberuf zu. Hier war Pfister in seinem Elemente. Am 21. Oktober 1848 wurde er als Professor an die Realschule in Luzern gewählt, bis an sein Lebensende blieb er dieser Stelle treu. Pfister war ein vortrefflicher Lehrer, pflichteifrig wie selten einer. Auch bei gemeinnützigen Bestrebungen stellte er immer seinen Mann. Seit 1881 Mitglied des historischen Vereins der V Orte, lange Jahre auch Mitglied der Luzern. Kunstgesellschaft zählte er in beiden Vereinen zu den beliebtesten und fleißigsten Mitgliedern. Daß Pfisters Verdienste aber auch in weitem Kreise anerkannt wurde, bewies das zahlreiche Leichengeleite, welches dem nach kurzer Krankheit am 4. März 1892 Hingeshiedenen die verdiente letzte Ehre gab.

4. Gustav von Bonstetten. Dem Kreise der Ehrenmitglieder unseres Vereins gehört Gustav v. Bonstetten von Rougemont an. Der Verstorbene gehört zu den verdientesten Forschern des an hervorragenden Gelehrten so reichen Kantons Bern. Für historische und archäologische Forschungen, durch eifriges Studium und weite Reisen aufs beste vorbereitet, begann Bonstetten im Vereine mit Dr. Albert Jahn in den 40er Jahren mit der Untersuchung und systematischen Durchforschung der Grabhügel und Grabstätten der Schweiz. So entstand eine werthvolle und umfangreiche Sammlung Schweiz. Alterthümer, durch deren Schenkung an das bernische Antiquarium (1873) letzteres zu einer der reichstausgestatteten Sammlungen der Schweiz wurde. Bonstetten verwerthete seine Erfahrungen auf dem archäologischen Gebiete auch literarisch. Wir nennen folgende Werke: Notice sur les tombelles d'Anet

(Jns) 1849, Notice sur les armes et chariots de guerre découverts à Tiefenau près de Berne en 1851; Essais sur les dolmens et menhirs 1865; vor allem aber sein Recueil d'antiquités suisses 1855—1867. Bonstetten starb im März auf einer seiner Besitzungen in Frankreich, welches Land ihm auch eine Reihe archäologischer Funde und Arbeiten verdankt.

5. Georg Josef Staffelbach. Mit Georg Josef Staffelbach verlor der Canton Luzern einen seiner angesehensten Geistlichen. Geboren 1832 in Sursee, gebildet zunächst an den Schulen seiner Vaterstadt, dann am Gymnasium und Lyceum der theologischen Fakultät in Luzern und der Universität in Freiburg i. B., 1857 zum Priester geweiht, kam Staffelbach zuerst als Vikar nach Wolhusen und von da 1862 als Pfarrer nach Meierskappel. Hier wirkte er bis an sein Lebensende, von seinem Volke geliebt, hochgeachtet und verehrt von seinen Amtsbrüdern, die ihn zum Kammerer des Kapitels Luzern wählten.

6. Franz Josef Frank. Am 24. Mai starb in Stans Pfarrhelfer F. J. Frank nach fast 40-jähriger Wirksamkeit in dieser Gemeinde. Er war geboren am 24. August 1830 in Ennetbürgen, wurde 1853 zum Priester geweiht und kam gleich nachher als Frühmesser nach Stans, um diese Stelle 3 Jahre später mit derjenigen eines Caplans und 1871 mit derjenigen des Pfarrhelfers zu vertauschen. Er bekleidete letztere Stelle bis an sein Lebensende und waltete dabei mit musterhafter Ordnung seines Amtes als Kirchenschreiber.

7. Dr. Martin Reichlin. Reichlin wurde geboren den 29. April 1841 in seiner Heimatgemeinde Schwyz, machte seine Gymnasialstudien in Einsiedeln und Schwyz, seine theologischen Studien in Rom, wo er 1865 promovirte, nachdem er vorher zum Doctor philosophiæ promovirt worden war. In Schwyz 1866 zum zweiten, 1875 zum ersten Frühmesser, 1878 zum zweiten, 1883 zum ersten Pfarrhelfer gewählt, wurde er im Dezember 1884 einstimmig zum Pfarrer erkoren. Seine Wirksamkeit in Schwyz war unterbrochen 1871—1874, während welcher Zeit er als Sekretär bei der Nuntiatur in Luzern fungirte. Die Verdienste Reichlins fanden gebührende Anerkennung, 1875 wurde er Domherr, im gleichen Jahre päpstlicher Geheimkammerer. Reichlin war aus-

gezeichnet durch edlen Wohlthätigkeitsfönn und Menschenfreundlichkeit, er hinterläßt in seiner Pfarngemeinde ein gesegnetes Andenken.

8. Alois Schnyder. Am 2. Juli 1892 starb in Münster Propst Alois Schnyder. Das Leben des Verstorbenen war kein geräuschvolles, aber in aller Bescheidenheit reichgesegnetes. 1814 in Hohenrain geboren, in Luzern und Straßburg gebildet, kam Schnyder zunächst als Vikar nach Ettiswil, um diese Stelle bald mit dem Lehrfache zu vertauschen, welches er in Luzern und Münster ausübte. 1854 kam Schnyder als Spitalpfarrer nach Luzern. 29 Jahre wirkte er hier in ausgezeichnete Weise. 1883 siedelte er als Chorherr nach Münster, wo er 1886 als Custos und 1888 zum Propst gewählt wurde. Er verstand es, die Wohlfahrt und Ehre des althehrwürdigen Stiftes in bester Weise zu wahren und zu fördern.

Luzern, den 1. September 1892.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: J. L. Brandstetter.

Der Aktuar: Fr. Fischer.

